

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XX. Jahrgang, Nummer 115 – Januar/März 2017

Lichtblicke im Weltgeschehen?

«Wir leben in einem Zeitalter der Massenverblödung, besonders der medialen Massenverblödung» (Peter Scholl-Latour, am 9.3.2014).

«Wenn zwei Behauptungen sich widersprechen, muss mindestens eine falsch sein. Können jedoch beide als zutreffend eingestuft werden, sind sie aus verschiedenen Gesichtspunkten abgeleitet und auf unterschiedliche Ziele ausgerichtet!» (Aristoteles)

Derzeit geschieht Bemerkenswertes in der Welt, auch wenn das die sog. Qualitätsmedien nicht zugeben oder missdeuten wollen. Die US-Aggressionspolitik scheint endlich an ihre Grenzen zu stossen, auch in Anbetracht des Ergebnisses der US-Präsidentenschaftswahl, die auf eine Abkehr von der bisherigen Welteroberungspolitik hoffen lässt. Immer weniger haltbar werden auch die systematischen Presselügen gegen unabhängige Staaten und missliebige Regierungen.

Russia Today brachte nach dem Fall von Aleppo ein Interview mit dem syrischen Regierungschef Assad, worin dieser glaubhaft versichert, dass seine Regierung selbst das Leben der Aufständischen schützen will: <https://www.youtube.com/watch?v=twknYpFdDC0>. Sehr empfehlenswert, sich dieses sehr konstruktive Gespräch anzusehen. Schon vor 2 Monaten fand ein Interview statt, in welchem Assad mit sämtlichen Lügen der westlichen Propaganda konfrontiert wurde. Dieses Gespräch führte ein Journalist des Schweizer Fernsehens *SRF*: <https://deutsch.rt.com/kurzclips/42212-assad-im-exklusiven-interview-mit/>. Assad reagiert ruhig und sehr souverän, differenziert und möglichst präzise. Er konnte auf diese Art die westlichen Unterstellungen weitgehend als feindselige Behauptungen und Lügen entlarven. Dieser vollständige Text folgt gleich nach dieser Einleitung.

Auch das *ZDF* liess einen wirklichen Experten zum Syrien-Konflikt zu Worte kommen, welcher feststellte: „Die Hauptverantwortung liegt bei den USA“. Dieser Text folgt anschliessend an das Interview. Die beiden jahrzehntelangen *ARD*-Mitarbeiter Volker Bräutigam und Friedhelm Klinkhammer bringen in einem Gespräch mit Ken Jepsen zum Ausdruck, dass die „Informationssendungen“ des *ARD* reine Propaganda sind und nichts mit Information zu tun haben. <https://gloria.tv/video/NtdBhBapq6sL2YouuatCPFN48>. Sehr lohnenswert, mit zahlreichen spannenden Details. U.a. wird berichtet, dass das Pentagon im Moment 29.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter hat, die nur dazu da sind, Geschichten zu erfinden, also quasi als „PR-Berater“ (ab Min. 8.00).

Zum Abschluss dieser etwas vorgezogenen Ausgabe finden Sie noch einen Beitrag des Herausgebers über das Problem der „Gehirnwäsche“, der vor allem die Menschen des modernen Westens in extremer Art und Weise ausgesetzt sind, mit naheliegenden Theorien über die daraus resultierenden evolutiven Konsequenzen.

Assad im exklusiven Interview mit dem SRF



Mittwoch 19.10.2016 in dessen «Rundschau» ausgestrahlt wurde. Im fast 21-minütigen Gespräch nimmt Assad Stellung zu den Bomben auf Aleppo, Angriffen mit chemischen Waffen – und weshalb er sich sicher ist, den Krieg zu gewinnen. – Vor der Ausstrahlung des Interviews wurde von TV SRF zur „Einstimmung“ eine ausführliche „Dokumentation“ über den angeblichen „Kriegsverbrecher“ Assad gesendet.

Journalist: Herr Präsident, vielen Dank, dass Sie das Schweizer Fernsehen und unsere Sendung «Rundschau» hier in Damaskus willkommen heissen.

Präsident Assad: Sie sind sehr willkommen in Syrien.

Syriens Regierungschef Baschar al-Assad hat dem Schweizer SRF in Syrien ein exklusives Interview gegeben, welches am

1. Frage: Lassen Sie mich vorab eine Sache klären: Darf ich Ihnen jede Frage stellen?

Assad: Jede Frage, ohne Ausnahmen.

2. Ich frage, weil eine Ihrer Bedingungen ist, dass das Interview in seiner vollständigen Version veröffentlicht wird. Befürchten Sie, dass wir Ihre Aussagen manipulieren könnten?

Assad: Ich weiss es nicht. Diese Frage sollten Sie beantworten, aber ich denke, dass wir diesen Kontakt auf der Basis von Vertrauen aufbauen sollten, und ich denke, dass Sie besorgt sind um das Vertrauen Ihres Publikums, darum denke ich nicht. Ich denke, dass Sie einen guten Ruf haben, was die Vermittlung der Wahrheit betrifft in allen Themen, die sie abzudecken versuchen.

3. Sehen Sie es als Lüge, dass die Welt Sie als Kriegsverbrecher sieht?

Assad: Dies hängt davon ab, wie man dieses Wort definiert. Nach internationalem Recht oder nach der Ansicht des Westens oder der politischen Stimmung im Westen, sagen wir, dass dies nach den eigennützigen Interessen der westlichen Politiker definiert wird? Gemäss internationalem Recht, als Präsident und als Regierung und als syrische Armee verteidigen wir unser Land gegen Terroristen, die als Stellvertreter für andere Länder in Syrien einmarschiert sind. Wenn Sie also zurückkommen wollen auf das Wort „Kriegsverbrecher“ denke ich, dass die ersten, die unter diesem Titel angeklagt werden sollten die westlichen Verantwortlichen sind, beginnend mit George Bush der in den Irak einmarschiert ist ohne Mandat des Sicherheitsrats. 2. Cameron und Sarkozy, welche in Libyen einmarschiert sind und es zerstört haben ohne Mandat des Sicherheitsrats. 3. Die westlichen Verantwortlichen, welche während der letzten fünf Jahre die Terroristen in Syrien unterstützt haben, entweder indem sie ihnen politischen Schutz geboten haben oder indem sie sie direkt unterstützt haben mit Rüstungsmaterial oder indem sie das syrische Volk mit einem Embargo belegt haben, das zur Tötung von Tausenden von syrischen Zivilisten geführt hat.

4. Aber wir sind hier, um über Ihre Rolle in diesem Krieg zu sprechen. US-Aussenminister John Kerry nannte Sie in einem Atemzug mit «Adolf Hitler» und «Saddam Hussein». Stört Sie das?

Assad: Nein, weil sie nicht glaubwürdig sind. Das ist das erste. 2. Für mich als Präsident zählt in erster Linie wie das syrische Volk mich sieht; als zweites, meine Freunde auf der ganzen Welt – nicht meine persönlichen Freunde als Präsident, ich meine unsere Freunde als Syrer, wie Russland, wie Iran, wie China, wie der Rest der Welt – nicht der Westen. Der Westen hat versucht, die Dinge persönlich zu machen, nur um ihre wirklichen Ziele zu verbergen; nämlich eine Regierung zu entheben und einen gewissen Präsidenten loszuwerden, um Marionetten einzubringen, welche ihren eigenen Absichten ent-



sprechen. Darum, um zurück zum Anfang zu gehen: Nein, mir ist es gänzlich egal was Kerry sagt. Das beeinflusst mich nicht.

5. Sie sind der Präsident eines Landes, aus dem die Bürger fliehen, die Hälfte Ihrer Mitbürger. Die Menschen flüchten nicht nur wegen der Terroristen, oder ISIS, oder der Rebellen, sondern auch wegen Ihnen.

Assad: Was meinen Sie damit: Wegen mir? Ich fordere die Menschen nicht auf, Syrien zu verlassen. Ich greife keine Menschen an, ich verteidige sie. In Wirklichkeit verlassen die Menschen Syrien aus zwei Gründen: Der erste Grund sind die Aktivitäten der Terroristen, die direkte Tötung von Menschen. Der zweite Grund sind die Handlungen der Terroristen, um das Leben in Syrien lahmzulegen; sie attackieren Schulen, zerstören die Infrastruktur in jedem Sektor. Drittens: Das Embargo des Westens, das viele Syrer dazu gedrängt hat, ihre Lebensgrundlage ausserhalb von Syrien zu suchen. Das sind die Hauptgründe. Wenn man erkennen kann, dass der 2. und der 3. Faktor zusammenhängen, ich meine die Rolle der Terroristen und die des Westens bei der Untergrabung und Verletzung der Lebensgrundlage der Syrer, ist das eine, sagen wir, eine Gemeinsamkeit zwischen den Terroristen und Europa.

6. Wenn Sie über Terroristen sprechen, wen meinen Sie damit? Sicherlich ISIS, aber auch die freie syrische Armee oder die Kurden?

Assad: Was ich meine ist dasselbe, was Sie meinen als Schweizer Bürger, wenn sie irgend jemanden haben, der Maschinengewehre oder Waffen trägt und Menschen unter irgendwelchen Titeln tötet und Vandalismus begeht und öffentliches oder privates Eigentum zerstört: Das ist ein Terrorist. Jeder, der eine politische Richtung annimmt, um jede Änderung vorzunehmen, die er will, das ist kein Terrorist. Man kann ihn Opposition nennen. Aber man darf nicht jemanden, der Menschen tötet oder Waffen trägt, Opposition nennen. Nicht in Ihrem Land und auch nicht in meinem.

7. Sie haben doch keine freie Opposition in Ihrem Land!

Assad: Ja, natürlich haben wir das. Wir haben echte Opposition, wir haben Menschen, die in Syrien leben, deren Wurzeln die syrische Gesellschaft ist. Sie sind keine Opposition, die in anderen

Ländern wie Frankreich, Grossbritannien oder Saudi Arabien oder in der Türkei geformt wurden. Wir haben sie und Sie können sie treffen und können sie filmen. Das können Sie selber tun.

8. Wie erklären Sie Ihren drei Kindern, was in Aleppo vor sich geht? Ich bin sicher, dass Sie dies am Familientisch diskutieren.

Assad: Ja, natürlich erkläre ich ihnen, was in Syrien passiert, nicht nur in Aleppo, wenn man bedenkt, dass meine Kinder nun erwachsen sind. Sie verstehen, was in Syrien vor sich geht. Aber wenn man ihnen oder irgendeinem Kind erklären möchte, was passiert, erzähle ich von der Rolle der Terroristen, der Rolle von Katar, der Türkei, Saudi Arabien, welche diese Terroristen mit Geld und Logistik unterstützen, von der Rolle des Westens bei der Unterstützung dieser Terroristen, entweder mit Waffen oder mit Propaganda und Publizität. Ich erzähle ihnen gänzlich, was passiert.

9. Sagen Sie auch als Vater, dass Sie nichts zu tun haben mit den Bombenangriffen auf die Spitäler in Aleppo?

Assad: Sehen Sie, wenn gesagt wird, dass wir die Spitäler bombardieren, bedeutet dies, dass wir Zivilisten töten. Das ist die Bedeutung des Wortes. Die Frage ist, weshalb würde die Regierung Zivilisten töten, ob in Spitälern oder auf Strassen oder in Schulen oder sonst wo? Sie sprechen von der Tötung von Syrern. Wenn wir, als Regierung oder als Armee, Syrer töten würden, wäre die Mehrheit der syrischen Gesellschaft gegen uns. Man kann in seinem Krieg nicht erfolgreich sein, wenn man Zivilisten tötet. Darum: Diese Geschichte, diese Erzählung, ist eine falsche Behauptung, um ehrlich mit Ihnen zu sein. Natürlich, leider, jeder Krieg ist ein schlechter Krieg, in jedem Krieg gibt es unschuldige Opfer, seien dies Kinder, Frauen, ältere Menschen. Jeder andere Zivilist, jeder andere Unschuldige, der nicht Teil dieses Krieges ist, könnte den Preis bezahlen, das ist bedauerenswert. Deshalb müssen wir den Terrorismus bekämpfen. Wenn wir das nicht sagen, dann wäre es, als würden wir sagen – gemäss dieser Frage oder dieser Behauptung, die in Ihrer Frage steckt –, dass die Terroristen, Al-Kaida, Al-Nusra, ISIS, die Zivilisten beschützen, und dass wir als Regierung die Zivilisten töten. Wer würde dieser Geschichte Glauben schenken? Niemand!

10. Aber wer sonst ausser Ihrer Armee hat Flugzeuge oder brennbare Waffen?

Assad: Das ist, wie wenn Sie sagen, dass jede Person, die in Syrien getötet wird, von den Flugzeugen, militärischen Flugzeugen, getötet wird! Die Mehrheit der Menschen wird, während sie in der Schule, im Spital, auf den Strassen oder sonst irgendwo sind, von den Terroristen mit Granaten beschossen. Das hat nichts zu tun mit den Luftangriffen. Manchmal hat man Luftangriffe auf die Terroristen, aber das heisst nicht, dass jede Bombe, die irgendwo gefallen ist aus einem Flugzeug oder von der syrischen Armee stammt. Sagen wir, Sie würden von einem bestimmten Vorfall sprechen, dann müssten wir diesen spezifi-

schen Vorfall prüfen, aber ich gebe Ihnen hiermit eine generelle Antwort.

11. Aber Sie haben die Macht, die Situation zu ändern für die Kinder in Aleppo!

Assad: Natürlich, deshalb ... **Journalist:** Werden Sie das tun?

Assad: Genau, das ist unsere Mission gemäss der Verfassung, gemäss dem Gesetz; dass wir die Menschen beschützen müssen, dass wir diese Terroristen von Aleppo loswerden müssen. Hier können wir die Zivilisten beschützen. Wie kann man sie beschützen, während sie unter der Kontrolle der Terroristen sind? Sie werden von den Terroristen getötet und sie werden gänzlich von ihnen kontrolliert. Ist es unsere Rolle, daneben zu sitzen und zuzusehen? Können wir so das syrische Volk beschützen? Wir müssen die Terroristen angreifen, das ist offensichtlich.

12. Darf ich Ihnen ein Bild zeigen? **Assad:** Natürlich.

Journalist: Dieser kleine Junge ist zum Symbol des Krieges geworden. Ich denke, dass Sie dieses Bild kennen.

Assad: Natürlich habe ich es gesehen.

Journalist: Sein Name ist Omran. Fünf Jahre alt. **Assad:** Ja.

Journalist: Blutverschmiert, verängstigt, traumatisiert. Gibt es etwas, dass Sie Omran und seiner Familie sagen möchten?

Assad: Zunächst möchte ich Ihnen etwas sagen, weil ich will, dass Sie nach dem Interview mit mir im Internet dasselbe Bild desselben Kindes anschauen, mit seiner Schwester. Beide wurden gerettet von den «White Helmets», wie Sie sie im Westen nennen. Damit wollte al-Nusra in Aleppo ihr Image aufpolieren. Sie wurden zweimal gerettet, jeder in einem anderen Vorfall, und nur als Teil der Propaganda dieser «White Helmets». Keiner dieser Vorfälle war echt. Man kann es manipulieren und es ist manipuliert. Ich werde Ihnen diese zwei Bilder schicken, und sie sind im Internet, nur damit Sie sehen, dass dies ein gefälschtes Bild ist, kein echtes. Wir haben echte Bilder von Kindern, die verletzt werden, aber dieses spezifische Bild ist gefälscht.

13. Aber es stimmt, dass unschuldige Zivilisten sterben in Aleppo!

Assad: Natürlich, aber nicht nur in Aleppo, in Syrien. Aber Sie sprechen nun von Aleppo aufgrund der ganzen Hysterie im Westen wegen Aleppo, nur aus diesem Grund: Nicht, weil Aleppo belagert wird, denn Aleppo wird bereits seit vier Jahren von Terroristen belagert, und da haben wir niemals Fragen von westlichen Journalisten gestellt erhalten, was in Aleppo vor sich geht, und wir haben keine einzige Aussage von westlichen Verantwortlichen gehört über die Kinder in Aleppo. Nun reden Sie seit Kurzem über Aleppo, weil die Terroristen in einem schlechten Zustand sind. Grund dafür ist, dass die syrische Armee Fortschritte macht, und die westlichen Länder – hauptsächlich die Vereinigten Staaten und seine Verbündeten wie Grossbritan-

nien und Frankreich – denken, dass sie nun die letzten Karten des Terrorismus verlieren in Syrien, und die primäre Bastion dieses Terrorismus ist heute Aleppo.

14. Für Sie ist in diesem Krieg alles erlaubt?

Assad: Nein, natürlich nicht. Es gibt das internationale Recht, es gibt die Menschenrechtskonvention; man muss diese befolgen. Aber in jedem Krieg, wie in jedem Krieg der Weltgeschichte, kann man nicht zu hundert Prozent sicherstellen, dass man alles in sämtliche Richtungen kontrollieren kann. Es passieren immer Fehler. Deshalb habe ich gesagt, dass jeder Krieg ein schlechter Krieg ist. Aber es besteht ein Unterschied zwischen einzelnen Fehlern und der Regierungspolitik insgesamt. Zu sagen, es sei die Politik der Regierung, dass wir Zivilisten angreifen, Spitäler angreifen, Schulen angreifen, dass wir alle diese Greuelthaten begehen, das ist nicht möglich, weil man kann nicht gegen seine eigenen Interessen arbeiten. Man kann nicht gegen seine Pflicht gegenüber dem Volk handeln, sonst verliert man den Krieg als Regierung. Man kann nicht einem solch grausamen Krieg fünfeinhalb Jahre lang standhalten, während man seine eigenen Leute umbringt. Das ist unmöglich. Aber es gibt immer Fehler, sei es, weil man zwischen die Fronten gerät, sei es aufgrund einzelner Fehler. Zeigen Sie mir einen Krieg, einen Krieg aus der jüngeren Geschichte, der ein sauberer Krieg war. Das werden Sie nicht können.

15. Haben auch Sie Fehler gemacht in diesem Krieg?

Assad: Als Präsident bestimme ich die Politik des Landes gemäss unserer Politik. Die Hauptpfeiler dieser Politik während der Krise sind die Bekämpfung des Terrorismus, was ich für richtig halte, und wir werden dies nicht ändern, den Dialog zwischen den Syrern herzustellen, das erachte ich als richtig. Und das dritte, was sich in den letzten zwei Jahren bewährt hat, ist die Versöhnung; die lokale Versöhnung zwischen den Militanten, welche Maschinengewehre gerichtet haben gegen die Menschen und gegen die Bevölkerung und gegen die Armee, und auch dies hat sich als guter Schritt erwiesen. Daher sind das die Pfeiler dieser Politik. Man kann nicht von Fehlern reden bei dieser Strategie. Man kann von Fehlern sprechen bei der Umsetzung dieser Strategie. ...

16. Glauben Sie noch an eine diplomatische Lösung?

Assad: Aber sicher. Doch es gibt nicht einfach eine diplomatische oder eine militärische Lösung. Es gibt einfach Lösungen. Jeder Konflikt hat mehrere Aspekte. Einer davon ist die Sicherheit. Wie in unserer Situation. Ein anderer ist der politische Aspekt der Lösung. Wenn Sie mich fragen würden: Wie gehe ich mit Al-Kaida, mit Al-Nusra oder mit ISIS um, ob ich glaube, dass man mit diesen Gruppierungen verhandeln könne? Dann würde ich sagen: Nein, diese Gruppen sind nicht bereit dazu. Die haben ihre eigenen Überzeugungen, sie haben eine abstossende Ideologie. Darum kann man mit dieser Seite keine politische

Lösung finden. Man muss sie bekämpfen, man muss gegen sie vorgehen. Man kann nur den Dialog mit zwei Seiten finden: Politische Parteien, die für oder gegen Dich sind – oder irgendwo in der Mitte. Oder mit Kämpfern, die bereit sind, ihre Waffen abzugeben, zu Gunsten der Sicherheit und Stabilität Syriens. Daran glauben wir.

17. Es gibt die Neuigkeiten aus Russland. Am Donnerstag soll es eine kurze Feuerpause geben. Eine Pause für humanitäre Hilfe. Können Sie uns Näheres dazu sagen?

Assad: Es wird eine kurze Feuerpause geben, damit Hilfsgüter die Menschen in verschiedenen Vierteln von Aleppo erreichen. Gleichzeitig soll die Feuerpause eine Möglichkeit sein, damit Zivilisten, die in den Gebieten sind, die von Terroristen kontrolliert werden, in die von der Regierung kontrollierten Gebiete wechseln können.

18. Ist das wirklich ein Schritt, ein wichtiger Schritt?

Assad: Aber sicher. Es ist ein wichtiger Schritt, ein Anfang. Aber es ist nicht ausreichend. Es geht um die Fortführung. Wie können wir dafür sorgen, dass diese Zivilisten gehen können. Die Mehrheit der Zivilisten wollen die Gebiete der Terroristen verlassen, aber man hindert sie daran. Entweder werden sie erschossen oder es werden ihre Familien erschossen, wenn jemand flieht.

19. Russland ist an Ihrer Seite. Was bedeutet das für Sie?

Assad: Nein, Russland ist nicht an meiner Seite. Russland ist an der Seite des internationalen Rechts. Auf der anderen Seite sind die Präsidenten. Das ist die Position Russlands. Denn Russland will, dass sich das internationale Recht durchsetzt. Und nicht die Agenda des Westens, wo jede Regierung gestürzt wird, die dem Westen nicht passt. Russland möchte sicherstellen, dass der Terrorismus hier nicht siegt. Das würde nämlich auch für Russland ein Problem sein. Und auch für Europa und den Rest der Welt. Es geht darum, dass Russland der rechtmässigen syrischen Regierung und dem syrischen Volk Beistand leistet.

20. Herr Präsident. Sie haben Fassbomben und chemische Waffen in Syrien gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt. Es gibt UNO-Untersuchungen, die Sie nicht ignorieren können.

Assad: Sie reden hier von zwei unterschiedlichen Dingen: Der Vorwurf der Chemiewaffen. Er ist nachweislich falsch. Es gibt nicht den Hauch eines Beweises, dass die syrische Armee Chemiewaffen benutzt hat, insbesondere bevor wir unseren Beistand 2013 aufgegeben haben. Jetzt haben wir sowieso keine chemischen Waffen mehr. Aber auch zuvor: Das ist frei erfunden. Wenn Sie solche Massenvernichtungswaffen benutzen, dann töten Sie Tausende Menschen auf einen Schlag. Und wir hatten keinen solchen Angriff. Wir würden auch nie solche Waffen brauchen, denn dann würden wir die eigene Bevölke-

rung töten, und das ist doch nicht in unserem Interesse. Also ist das eine falsche Anschuldigung. Wir dürfen mit dieser Frage keine Zeit verlieren. Wir leben in Syrien, hier herrscht Krieg. Aber es gibt keinen Zusammenhang mit Massenvernichtungswaffen.

Journalist: Aber der Bericht der UNO ist nicht erfunden!

Assad: Der UNO-Bericht ist nicht glaubwürdig. Er war es nie. Und der UNO-Bericht stützt sich auf Behauptungen und wiederum auf andere Berichte, auf gefälschte Berichte. Und das nennt sie [die UNO] dann «offiziellen Bericht». Hat sie eine Delegation geschickt, um die Sache aufzuklären? Sie hat 2013 eine geschickt und diese hat überhaupt nicht beweisen können, dass die syrische Armee chemische Waffen benutzt hat. Das ist das erste. Zweitens, und wichtiger: Das erste Ereignis passierte Anfang 2013 in Aleppo, als wir sagten, die Terroristen hätten chemische Waffen gegen unsere Armee eingesetzt. Und wir haben die UNO eingeladen, eine Delegation zu schicken. Ja, das haben wir gemacht. Und zu jener Zeit haben sich die USA gegen diese Delegation gestellt, weil sie ja wussten, dass diese unparteiische Delegation dann herausfinden würde, dass die Terroristen, die von den USA unterstützt werden, chemische Waffen gegen die syrische Armee einsetzen.

Was die Fassbomben angeht. Da muss ich Sie fragen: Wie lautet Ihre Definition von Fassbombe. Wenn Sie zu unserer Armee gehen, finden Sie in keinem Verzeichnis so etwas wie «Fassbombe». Darum verstehen Sie: Wie kann ich Ihnen antworten, ob wir Fassbomben haben? Wir haben Bomben.

Journalist: Die Zerstörung. Die Zerstörung ist gegen das Völkerrecht.

Assad: Jede Bombe bedeutet Zerstörung. Jede. Man besitzt keine Bomben, um damit nichts zu bewirken. Dass wir auf Flächenbombardements setzen, ist eine Behauptung des Westens, um zu zeigen, dass wir wahllos Zivilisten töten. Ich zeige Ihnen den Widerspruch auf. Der Westen sagte gleichzeitig, wir würden in anderen Gebieten Bomben brauchen, um gezielt absichtlich Spitäler zu bombardieren. Sie haben das vorher erwähnt. Und wir würden auch absichtlich Schulen und einen Hilfskonvoi bei Aleppo letzten Monat bombardieren. Dazu sind hoch präzise Raketen nötig. Also muss der Westen wählen, welchen Teil der Geschichte er jetzt erzählen will. Entweder haben wir ungenau Bomben oder wir haben Hochpräzisionsbomben. Diese Widersprüche in der Erzählung ist im Westen die Wirklichkeit. Welchen Teil der Geschichte wählen Sie? Ich kann es Ihnen sagen. Wir haben keine ungenau Bomben. Wenn wir Waffen für Flächenbombardements benutzen, verlieren wir, weil das eigene Volk sich gegen uns wenden wird. Ich kann das syrische Volk nicht töten, nicht aus moralischen Gründen. Denn sonst treibe ich mein Volk in die Arme der Terroristen. Und nicht umgekehrt.

21. Ich möchte noch die Foltergefängnisse ansprechen. Herr Präsident. Amnesty International spricht von 17.000 Toten. Was das Gefängnis von Saindaya angeht, kursieren schreckliche Berichte. Wann erlauben Sie unabhängigen Beobachtern Zugang zum Gefängnis?

Assad: Unabhängig? Amnesty International ist nicht unabhängig, ist nicht unparteiisch. **Journalist:** Das IKRK?

Assad: Wir haben intern noch nicht darüber diskutiert, ob das IKRK Zugang erhalten soll. Falls es Vorwürfe gibt, müsste man es diskutieren. Wir sagen nicht: Zugang Ja oder Nein. Aber der Bericht, den sie erwähnen, wurde von Katar finanziert, wurde von Katar gemacht. Sie kennen die Quellen nicht, die Namen der Opfer, nichts ist verifiziert in diesem Bericht. Er wurde direkt von Katar bezahlt, um uns als Bösewichte darzustellen, um die syrische Regierung und die syrische Armee zu beschmutzen.

Journalist. Aber es gibt viele Augenzeugen.

Assad: Niemand weiss, wer diese sind. Vieles ist nicht geklärt, nicht verifiziert. Darum nein.

Journalist. Dann erlauben Sie Organisationen wie dem Roten Kreuz Zugang.

Assad: Das ist nicht meine Entscheidung. Wir haben hier zuständige Institutionen. Wenn wir das diskutieren wollen, müssen wir dies mit den Institutionen tun.

22. Warum sind Sie so sicher, dass Sie diesen Krieg gewinnen werden?

Assad: Weil man sein Land verteidigen muss, weil man daran glauben muss, dass man den Krieg gewinnt, dass man das Land verteidigen kann. Wenn du das nicht glaubst, verlierst du. Ein Teil des Krieges besteht darin, an den Sieg zu glauben. Darum ist es offensichtlich, dass man einfach daran glauben muss.

23. Wenn Sie durch Damaskus gehen, dann hängt überall Ihr Bild. In jedem Laden, jedem Restaurant, jedem Auto. Das Symbol des Diktators. Ist das ihr Weg, um Ihre Macht zu sichern?

Assad: Es gibt einen Unterschied zwischen einem Diktator und einer Diktatur. Der Diktator ist eine Person. Ich habe niemandem aufgezwungen, mein Bild in Syrien aufzuhängen. Niemals. Das als erstes. Zweitens: Bevor Sie jemanden als Diktator bezeichnen, müssen Sie das Volk fragen. Nur das Volk kann sagen, ob es ein Diktator oder ein guter Mensch ist.

Journalist: Danke, Herr Präsident, dass Sie die Fragen beantwortet haben. Für das Schweizer Fernsehen und die «Rundschau».

Präsident Assad: Danke, dass Sie nach Syrien gekommen sind.

<https://deutsch.rt.com/kurzclips/42212-assad-im-exklusiven-interview-mit/>

Syrien-Krieg: ZDF-Doku „Wenn man nach Verantwortung fragt, dann liegt diese bei den Assad-Gegnern“, sagt Günter Meyer. „Die Hauptverantwortung liegt bei den USA“

Für seine Luftangriffe auf Aleppo und die Blockade im UN-Sicherheitsrat wird Russland heftig kritisiert. Nahost-Experte Günter Meyer macht im heute.de-Interview aber vor allem die USA für die Not der Menschen in Syrien verantwortlich. Und Deutschland? „Hat de facto keinen Einfluss auf die Lage.“

heute.de: Die Hilfsorganisation World Vision vergleicht Aleppo mit Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg. Die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen spricht von einem „kompletten Kollaps der Menschlichkeit“ in Aleppo. Und der UN-Generalsekretär gibt zu: „Wir alle haben die Menschen in Syrien bislang kollektiv hängenlassen.“ Herr Meyer, was hat die Welt in Syrien falsch gemacht?

PROF. GÜNTER MEYER ... leitet das Zentrum für Forschung zur Arabischen Welt an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Er ist auch Präsident der European Association for Middle Eastern Studies. Seit fast vier Jahrzehnten hat Meyer wissenschaftliche Untersuchungen zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung in Syrien durchgeführt.

Günter Meyer: Die Welt hat in Syrien sehr vieles falsch gemacht, aber wir müssen auch sagen, wer was falsch gemacht hat: Und hier liegt die Hauptverantwortung bei den USA. Nach Aussagen des ehemaligen Oberkommandeurs der NATO, General Wesley Clark, begann die US-Regierung bereits unmittelbar nach den Terrorschlägen am 11. September 2001 mit den Planungen des Regimewechsels in sieben Ländern, die von den USA als Gegner angesehen wurden, darunter Irak, Libyen und auch Syrien.

Um dort dieses Ziel zu erreichen, haben die USA seit 2005 die Rahmenbedingungen geschaffen. Dazu gehörte neben zahllosen medialen Propagandaaktionen gegen das Assad-Regime die Finanzierung und Ausbildung einer Armee von Terroristen gemeinsam mit Israel und Saudi-Arabien. Diese Truppen sollten für den Sturz der Regierungen in Damaskus und Teheran eingesetzt werden, wie der renommierte Journalist Seymour Hersh 2007 aufdeckte.

heute.de: 2011 begann der Krieg in Syrien. Welche Fehler wurden da gemacht?

Meyer: Der Westen, also insbesondere die USA, hat die aufständischen Dschihadisten mit Waffen versorgt und teilweise auch ausgebildet. Die materielle und personelle Logistik wurde vor allem von der Türkei abgewickelt, während die finanzielle Unterstützung zum größten Teil aus Saudi-Arabien und Katar kam. Saudi-Arabien hat dabei salafistische Extremisten gefördert, um in Syrien eine radikal-islamistische Regierung zu etablieren. Hier war die Eroberung von Aleppo 2012 für die Dschihadisten ein wichtiger Schritt.

heute.de: Mal abgesehen von den USA. Was muss sich Russland an der Situation in Aleppo vorwerfen lassen?

Meyer: Ohne die militärische Intervention Russlands im Sep-

tember 2015 wäre inzwischen nicht nur Aleppo komplett von den Dschihadisten erobert worden. Auch das Assad-Regime wäre längst zusammengebrochen. Damit hätten die Assad-Gegner unter Führung der USA ihr Ziel des Regimewechsels zwar erreicht. Die Macht hätten jedoch die stärksten militärischen Kräfte an sich gerissen. Und das wären die islamistischen Extremisten, wie die zum Al-Kaida-Netzwerk gehörende Nusra-Front und der von der internationalen Allianz unter US-Führung bekämpfte Islamische Staat (IS). Wem, wie israelische Politiker erklärten, eine solche Terrorherrschaft lieber ist als das Assad-Regime, der kann Putin vorwerfen, dass er dies verhindert hat.

heute.de: Also geht ohne Assad jetzt erstmal nichts mehr?

Meyer: Es gibt niemanden, der gegenwärtig Assads Position und auch das funktionierende staatliche Ordnungssystem in Syrien ersetzen könnte. Es ist davon auszugehen, dass mehr als die Hälfte der syrischen Bevölkerung das Regime unterstützt. Das gilt nicht nur für die religiösen Minderheiten wie Christen, Alawiten und andere schiitische Gruppierungen, die unter der Herrschaft sunnitischer Extremisten keine Überlebenschance in Syrien hätten – die Forderung „Christen nach Beirut, Alawiten ins Grab“ wird von den Dschihadisten nach wie vor erhoben. Doch auch ein Großteil der Sunniten, insbesondere aus der städtischen Mittelschicht, steht immer noch auf der Seite von Assad.

heute.de: Was ist mit gemäßigten Rebellengruppen?

Meyer: Die USA betonen immer, dass sie gemäßigte Rebellengruppen unterstützen. Die spielen aber keine Rolle mehr. Diejenigen, die von den USA ausgebildet und mit Waffen ausgestattet wurden, sind größtenteils zu den radikalen Dschihadisten übergelaufen, weil sie dort wesentlich besser bezahlt werden. Dabei haben die USA 2003 durch die völkerrechtswidrige Invasion im Irak nicht nur die Rahmenbedingungen für die Entstehung des IS geschaffen. Wie Michael Flynn, der ehemalige Leiter des militärischen Geheimdienstes DIA (Defense Intelligence Agency) erklärte, ist auch „die Unterstützung und Expansion des Islamischen Staates auf eine bewusste Entscheidung der amerikanischen Regierung zurückzuführen“. Die von dieser Terrororganisation ausgehende Gefahr war 2012 durchaus bekannt, wurde aber ignoriert vor dem übergeordneten Ziel, Machthaber Assad zu stürzen.

heute.de: Wenn man mal an eine gemeinsame Lösung denkt, also ein UN-Mandat. Welche diplomatischen Hebel hätte der Westen in Bewegung setzen können, um Russland zum Einlenken zu bewegen? Derzeit geschieht Bemerkenswertes in der Welt. Leider wird dies von den sog. Qualitätsmedien zu verschweigen oder zu verdrehen versucht. Die US-Aggressionspolitik scheint endlich an ihre Grenzen zu kommen, auch in Anbetracht des Ergebnisses der US-Präsidentenwahl, die auf eine Änderung der bisherigen aggressiven Politik der Einmischung hoffen lässt. Immer offenkundiger werden auch die systematischen westlichen Presselügen gegen unabhängige Staaten und



missliebige Regierungen.

Meyer: Alle diplomatischen Initiativen der Vergangenheit sind vor allem daran gescheitert, dass der Westen politisch vor allem auf die syrische Auslandsopposition gesetzt hat, obwohl diese keinen Rückhalt in Syrien hat. Dagegen liefen die Forderungen Assads darauf hinaus, einen innersyrischen Dialog zu führen. Dieses Thema war jetzt wieder Gegenstand der jüngsten Verhandlungen zwischen US-Außenminister Kerry und dem russischen Außenminister Lawrow. Ein solcher innersyrischer Dialog mit der Zielsetzung einer politischen Lösung könnte tatsächlich eine Chance für den Frieden sein – allerdings müssten in diesem Fall wohl größtenteils die Bedingungen akzeptiert werden, die Assad stellt, da er nach den militärischen Erfolgen über die stärkste Position in Syrien verfügt.

heute.de: Welche Fehler hat Europa aus humanitärer Sicht gemacht?

Meyer: Wie unter anderem auch die christlichen Bischöfe in Syrien immer wieder beklagen, war der größte humanitäre Fehler der EU die Verhängung von Sanktionen. Dadurch hat sich die Versorgungssituation der Bevölkerung insgesamt und hier besonders im medizinischen Bereich gravierend verschlechtert.

heute.de: Mit Blick auf die Zukunft – Was muss getan werden, um die Lage in Syrien zu stabilisieren und welche Rolle spielt der Westen dabei?

Meyer: In der aktuellen Situation ist die Macht, die den stärksten Einfluss hat, nämlich die USA, wegen des bevorstehenden Regierungswechsels weitestgehend handlungsunfähig. Trump hat erklärt, die bisherige Politik seiner Vorgänger mit dem Ziel, einen Regimewechsel in Syrien herbeizuführen, nicht fortsetzen zu wollen. Sein Ziel ist es, den Kampf gegen den IS und andere islamistische Terroristen zu verstärken. Dazu ist ihm jeder willkommen, der ihn unterstützt. Es deutet also für Damaskus einiges darauf hin, dass der wichtigste Gegner einen Rückzieher macht und man sogar gemeinsam gegen die Terroristen vorgehen kann. Der Gewinner wäre in diesem Fall Assad. Offen

bleibt, ob Trump hält, was er im Wahlkampf versprochen hat.

heute.de: Was können Deutschland und Europa tun, um die Lage in Syrien zu stabilisieren?

Meyer: Europa mit seinen wichtigsten militärischen Akteuren, Großbritannien und Frankreich, spielt nur eine sekundäre Rolle. Die Entscheidungen werden in Washington getroffen. Deutschland übernimmt dabei in Syrien nur Hilfsfunktionen wie etwa im Bereich der Luftaufklärung. De facto hat Deutschland also keinen Einfluss auf die Geschehnisse in Syrien. Abgesehen von wichtigen humanitären Maßnahmen der Bundesrepublik – insbesondere für Flüchtlinge in Deutschland und den Nachbarländern Syriens. Hier sind die jüngsten Ankündigungen der Regierung, die Unterstützung für UN-Hilfsmaßnahmen für Aleppo auszuweiten, nachdrücklich zu begrüßen. Auch ist es sicher kein Fehler, dass in Berlin eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel eingesetzt worden ist, sich um den Wiederaufbau in Syrien zu kümmern. Wann damit begonnen werden kann, ist allerdings noch völlig offen.

heute.de: Zurück zu Assads Verbündeten: Was können Russland und die anderen Verbündeten tun, um die Lage schnell zu verbessern?

Meyer: Da gibt es zwei Wege: Der eine ist die weitere militärische Unterstützung für Assad bis zur Rückeroberung des gesamten Landes. Dabei werden sich nach der Konsolidierung der Lage in Ost-Aleppo die Kämpfe zunächst vor allem auf die verbliebenen Hochburgen der islamistischen Milizen in der Provinz Idlib und im Süden von Damaskus konzentrieren. Der zweite Weg wäre die Aufnahme von innersyrischen Verhandlungen über eine friedliche Lösung. Dass die USA wieder begonnen haben, die „moderaten Rebellen“ mit Waffen zu beliefern, ist da wenig hilfreich.

Das Interview führte Robin Riemann.

(<http://www.heute.de/interview-mit-syrien-experte-guenter-meyer-sieht-verantwortung-fuer-syrien-krieg-beim-westen-46114990.html>)